

Ordentliche (virtuelle) Hauptversammlung 2020 der BioNTech SE**am Freitag, den 26. Juni 2020, um 10.00 Uhr****aus den Geschäftsräumen der ATHOS KG,
Rosenheimer Platz 6, 81669 München****Bericht des Vorstands – Sierk Poetting (CFO)**

Vielen Dank, Helmut. Sehr geehrte Damen und Herren, gerne gebe ich Ihnen einen Überblick über die finanziellen Aspekte des vergangenen Geschäftsjahres. Ich möchte zunächst einige wesentliche Angaben aus unseren Abschlüssen und Lageberichten herausgreifen, womit ich zugleich einen knappen Überblick über unsere Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage am Ende des letzten Geschäftsjahres gebe. Dann werde ich auf unsere seit der letzten Hauptversammlung durchgeführten Kapitalerhöhungen aus genehmigtem Kapital eingehen und schließlich etwas zu den Unternehmensverträgen sagen, über die heute Beschluss gefasst werden soll.

Kommen wir zunächst zu den Erläuterungen zu den Abschlüssen und den Lageberichten.

Slide 1

Die BioNTech-Gruppe, bestehend aus der BioNTech SE und ihren Tochtergesellschaften, bildet wirtschaftlich ein einheitliches Unternehmen, das – wie mein Kollege Ugur Sahin eben dargelegt hat - individualisierte Immuntherapien entwickelt und zur Marktreife bringt. Die Ergebnisse dieser Einheit – und weniger die der einzelnen zu ihr gehörenden Rechtsträger – sind für uns relevant. Deshalb möchten wir uns im Folgenden auf die konsolidierten Kennzahlen des BioNTech-Konzerns fokussieren.

Wir arbeiten mit weltweit renommierten Partnern und erzielen daraus Erlöse aus Kooperations- und Lizenzvereinbarungen. Gemeinsam mit den Erlösen unserer produzierenden und dienstleistungserbringenden Konzerngesellschaften bilden diese unsere Umsatzerlöse. Die BioNTech-Gruppe erzielte im Geschäftsjahr 2019 insgesamt 108,6 Millionen Euro Umsatzerlöse, davon 84,4 Millionen Euro durch Kooperations- und Lizenzvereinbarungen und 24,2 Millionen Euro durch Drittkundengeschäft.

Bei den Partnerumsätzen handelt es sich nicht um operatives Geschäft, sondern größtenteils um Umsatzabgrenzungen von Verträgen, die bereits in den Jahren 2015

bis 2018 geschlossen wurden. Das heisst, es handelt sich hier also um eine Darstellung von liquiden Mitteln in der Gewinn- und Verlustrechnung, die das Unternehmen bereits in den Vorjahren vollständig erhalten hat.

Der Rückgang um 17,4 Millionen Euro bei diesen Partnerumsätzen ist insbesondere auf einen Einmaleffekt von Unterlizenzen an Sanofi im Jahr 2018 zurückzuführen. Die Drittkundenumsätze bewegten sich in etwa auf Vorjahresniveau.

Wir haben in den vergangenen Jahren ein diversifiziertes Portfolio an Produktkandidaten für die Behandlung von Krebs, Infektionskrankheiten und seltenen Erkrankungen etabliert, das auf verschiedenen Technologien basiert. Die Weiterentwicklung des Portfolios und der Technologien wird auch künftig mit signifikanten Kosten verbunden sein. Dazu gehören primär die Forschungs- und Entwicklungskosten, getrieben durch ein wachsendes klinisches Portfolio, sowie Allgemeine und Verwaltungskosten, um die BioNTech-Gruppe in ihrem Wachstum adäquat zu unterstützen.

Im Geschäftsjahr 2019 beliefen sich die Aufwendungen der BioNTech-Gruppe für Forschung- und Entwicklung auf 226,5 Millionen Euro und stiegen damit im Vergleich zum Vorjahr um 83,5 Millionen Euro.

Ein Teil dieses Anstiegs ist durch Personalaufbau sowohl im klinischen Entwicklungsbereich als auch im klinischen Produktionsbereich zu erklären – zwei Wachstumsbereiche, auf die mein Kollege Ugur Sahin bereits mit den sechs neuen klinischen Studien sowie der Erweiterung der Produktionskapazität im Jahr 2019 hingewiesen hatte. Deshalb gab es dort auch einen größeren Bedarf an Labormaterialien und externen Dienstleistungen.

2019 war zudem das erste Jahr, in dem das firmenweite Mitarbeiteroptionsprogramm, das wir 2018 umgesetzt haben, voll kostenwirksam wurde.

Allgemeine und Verwaltungskosten der BioNTech-Gruppe betrugen im Geschäftsjahr 2019 45,5 Millionen Euro und stiegen damit um 19,2 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahr an.

Neben dem bereits erwähnten Mitarbeiteroptionsprogramm ist auch hier ein Teil des Anstiegs auf eine personelle Verstärkung aller Verwaltungsfunktionen – also z.B. Finanzen und Controlling, Steuern, Kommunikation, Human Resources, Recht, Business Development, Einkauf, Patente etc. – zurückzuführen, um das Wachstum des Unternehmens weiterhin auf eine solide Basis zu stellen. Entsprechend stieg auch hier der Betrag an externen Dienstleistungen und Mieten.

Durch die beschriebene massive Ausweitung der Aktivitäten betrug der Konzernverlust nach Steuern im Geschäftsjahr 2019 insgesamt 179,2 Millionen Euro, und somit 130,9 Millionen Euro über dem Konzernverlust nach Steuern des Vorjahres.

Zum 31. Dezember 2019 verfügte die BioNTech-Gruppe über liquide Mittel in Höhe von 519,1 Millionen Euro.

Das gezeichnete Kapital der BioNTech-Gruppe belief sich zum 31. Dezember 2019 auf 232,3 Millionen Euro. Von den 232,3 Millionen ausgegebenen Aktien wurden 5,5 Millionen als eigene Anteile gehalten. Neben den Kapitalerhöhungen wirkte sich

im Geschäftsjahr 2019 insbesondere der im September durchgeführte 1-zu-18-Aktiensplit auf das Eigenkapital aus.

Slide 2

Als Unternehmen, das in der Forschung und Entwicklung von hochinnovativen Medikamenten tätig ist und erst in der Zukunft bedeutende Produktumsätze erzielen kann, ist das Jahresergebnis für uns allerdings kein zentraler Leistungsindikator.

Wichtiger sind für uns die Fortschritte in der Arzneimittelentwicklung, auf deren erfreulichen Fortschritt mein Vorstandskollege bereits eingegangen ist.

Ein für uns allerdings sehr wichtiger finanzieller Leistungsbaustein ist eine zielgerichtete Planung und Steuerung der liquiden Mittel. Unser Basisgeschäftsplan für das Geschäftsjahr 2020 berücksichtigt einen Mittelabfluss in Höhe von 223 Millionen Euro im operativen Bereich und 77 Millionen Euro im Investitionsbereich.

In diesem Zusammenhang interessiert es Sie sicherlich, wie sich die jüngsten Entwicklungen – insbesondere die Übernahme von Neon Therapeutics in den USA und unser Programm zur Entwicklung eines COVID-19-Impfstoffs – auf unseren Cashflow auswirken werden. Im Prognosebericht haben wir bestätigt, dass wir an unserer Planung des Basisgeschäftsplans 2020 weiterhin festhalten. Wir erwarten, dass ein Großteil der Entwicklungskosten für unser COVID-19-Impfstoffprogramm im Jahr 2020 über die Kostenbeteiligung, Kapitalbeteiligungen und Vorauszahlungen von Pfizer und Fosun sowie den Kredit der Europäischen Investitionsbank finanziert wird. Den weiteren Produktionsausbau planen wir durch zusätzliche Mittel zu unterstützen.

Slide 3

Im Geschäftsjahr 2019 haben wir uns intensiv mit dem Thema der gesellschaftlichen Verantwortung auseinandergesetzt. BioNTech ist Unterzeichner des UN Global Compact und unterstützt die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen. Unser gesellschaftlicher Anspruch im Kerngeschäft wird ergänzt durch eine gute Unternehmensführung, die Wahrnehmung sozialer und gesellschaftlicher Verantwortung sowie die Reduzierung von Auswirkungen auf Klima und Umwelt. 1.300 hochqualifizierte Mitarbeiter aus rund 60 Ländern, davon etwa 80 Prozent in Forschung, Entwicklung und Produktion, bilden das Herzstück unseres Unternehmens. Unsere Diversität, die auf den vielfältigen kulturellen und persönlichen Hintergründen unserer Mitarbeiter basiert, zieht sich durch das gesamte Unternehmen. Ein Highlight, das Sie auch im Geschäftsbericht finden: In unserer obersten Führungsebene unterhalb des Vorstands haben wir einen Frauenanteil von 34 Prozent. In der Ebene unmittelbar darunter sind es sogar 48.

Slide 4

Unser Wachstum und unsere signifikanten Fortschritte in der Forschung und Entwicklung müssen finanziert werden. An dieser Stelle möchte ich Sie, sehr geehrte

Aktionäre und Inhaber von American Depositary Shares, über die seit der letzten ordentlichen Hauptversammlung erfolgten Kapitalerhöhungen aufgrund unseres genehmigten Kapitals berichten, soweit diese unter Ausschluss des Bezugsrechts erfolgt sind.

Hiervon gab es insgesamt fünf – vier gegen Bar- und eine gegen Sacheinlage. Insgesamt haben wir im Zuge dieser Kapitalerhöhungen 9.449.793 neue Aktien ausgegeben.

Im Geschäftsjahr 2019 wurde mit der renommierten Bill & Melinda Gates Foundation eine Kooperation abgeschlossen, bei der es vor allem um die Entwicklung von HIV- und Tuberkulose-Programmen geht. In diesem Zusammenhang erwarb die Stiftung 3.038.674 Aktien zu einem Ausgabebetrag von 16,41 Euro. Der Bruttoemissionserlös betrug 49,9 Millionen Euro.

Im Rahmen unseres Börsengangs wurden zur Erfüllung der sog. Greenshoe-Option der IPO-Emissionsbanken 517.408 Aktien zu einem Bezugspreis von 15,00 US-Dollar an die Berenberg-Bank ausgegeben. Der Bruttoemissionserlös betrug 7,8 Millionen US-Dollar.

Im Geschäftsjahr 2020 wurden im Zusammenhang mit unserem COVID-19-Impfstoffprogramm bereits zwei Kollaborationen abgeschlossen. Dass unsere Kollaborationspartner in diesem Zuge Anteile an BioNTech erworben haben, verstehen wir als Vertrauensbeweis in unsere Arbeit. Fosun erwarb 1.580.777 Aktien zu einem Bezugspreis von 31,63 US-Dollar, was zu einem Bruttoemissionserlös von 50,0 Millionen US-Dollar führte. Unser langjähriger Entwicklungspartner Pfizer erwarb 2.377.446 Aktien zu einem Bezugspreis von 47,53 US-Dollar bzw. einem Bruttoemissionserlös von 113,0 Millionen US-Dollar.

Die neueste Kapitalerhöhung ergab sich im Zusammenhang mit der Neon-Übernahme, bei der 1.935.488 American Depositary Shares zu aktuellen Marktpreisen gegen Sacheinlage an die vormaligen Aktionäre ausgegeben wurden.

Die Durchführung der Kapitalerhöhungen erfolgte jeweils mit Bezugsrechtsausschluss. Dies hatte einerseits zum Ziel, die damit verbundene Intention der Beteiligungsnahme des jeweiligen Investors umzusetzen. Bei der Kapitalerhöhung für den Greenshoe haben wir andererseits den Anspruch der Emissionsbanken auf Lieferung von Aktien erfüllt. Wir konnten dadurch unsere Kollaborationen stärken bzw. neue Kollaborationen eingehen und die Durchführung des IPO an der Nasdaq sicherstellen.

Die eben beschriebenen Barkapitalerhöhungen machen – selbst zusammengerechnet – keine 10 Prozent des Grundkapitals aus. Das gilt unabhängig davon, ob das Grundkapital zum Zeitpunkt der Handelsregistereintragung des genehmigten Kapitals oder zum Zeitpunkt der jeweiligen Ausnutzung zu Grunde gelegt wird. Die jeweiligen Ausgabebeträge bzw. Bezugspreise der neu geschaffenen Aktien haben den jeweiligen Börsenpreis zum Zeitpunkt der Festsetzung in keinem Fall wesentlich unterschritten. Zudem konnte der Preis pro Aktie – mit Ausnahme des Börsengangs in einem schwierigen Börsenumfeld – in jeder Finanzierungsrunde gesteigert werden.

Wie Ihnen aus den Unterlagen zu dieser Hauptversammlung bekannt ist, möchten wir heute auch über die Zustimmung zum Abschluss verschiedener Unternehmensverträge beschließen. Dabei geht es um den Abschluss von Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträgen mit verschiedenen Tochtergesellschaften. Die Verträge zielen darauf ab, die Voraussetzungen der steuerlichen Organschaften zu sichern bzw. zu erfüllen. Für weitere Erläuterungen zu den Unternehmensverträgen möchte ich gerne auf die entsprechenden Zusammenfassungen in der Einberufung verweisen. Dort finden Sie weitere Details, insbesondere zu den Hintergründen und Inhalten dieser Verträge und ihrem Zustandekommen.

Sehr geehrte Damen und Herren, auch ich bedanke mich für Ihr entgegengebrachtes Vertrauen im vergangenen Geschäftsjahr und gebe das Wort zurück an unseren Aufsichtsratsvorsitzenden Helmut Jeggle.